

Schräges mit trockenem Humor

Matinee voller Sprachwitz: Fabian Burstein und Christoph Simon beim »Hausacher Leselenz«

Zwischen Wohnaccessoires und Kleinmöbeln entsteht eine Leichtigkeit, in der literarische Texte und das besondere Ambiente des »Hausacher Leselenz« wunderbar aufblühen. Die Matinee bei Korb-Welzel setzte auch in diesem Jahr eine besondere Duftmarke.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Die Sonntagsmatinee des Literaturfestivals lebt vom Ambiente des Veranstaltungsorts und der Auswahl der Akteure, mit der José F. A. Oliver auch in diesem Jahr wieder eindrucksvoll punkten konnte. Humor und eine gewisse Leichtigkeit sind hier gefordert, aber auch literarische Substanz und Präsenz. Der von Robert Renk vorgestellte Österreicher Fabian Burstein bediente diesen Ansatz mit literarischer Feinkost und schwarzem Humor.

Der von Michael Serrer eingeführte Schweizer Christoph Simon, legte ganz ohne Manuskript noch einmal nach. »Glück ist ...« lautet die von ihm im Kontext einer lustvollen Entschleunigung vorgelegte Grundüberlegung, die der Schweizer aus schrägen Blickwinkeln heraus ausgiebig beleuchtete. Das Publikum auf der vollbesetzten Galerie des Korbgeschäfts erlebte eine Matinee voller Witz und Charme.

Fabian Burstein (35) hinterfragt in seinen Romanen immer wieder gesellschaftliche Themen. Was bewirkt die immer rasanter um sich greifende Medialität, transportieren Casting Shows einfach nur fatale Körperbilder oder sind sie



Der Schweizer Fabian Burstein stellte in Hausach seinen neuen Roman »Wie viel wiegt die Liebe« vor.

Foto: Jürgen Haberer

bereits als zentrale Verbrechen der Fernsehlandschaft einzu- stufen? Wie wird ein Mensch eigentlich zum Messi?

Sein jüngster Roman »Wie viel wiegt die Liebe« taucht ein in die Gefühlswelt einer 16-Jährigen, die sich mit den ersten großen Brüchen ihres Lebens konfrontiert sieht. Ihre Eltern sind geschieden, ihre Mutter verpflanzt sie von Wien nach Mannheim, wo der neue Freund lebt. Charlotte hält es nicht lange aus. Gemeinsam mit einem jungen Nigerianer trampft sie zurück nach Wien.

Das Thema Flucht und Entwurzelung wird sensibel auf einer persönlichen Ebene verankert und mit sehr viel Sprachwitz in einer Art Roadmovie verpackt. Der Autor steigt ein in das erste Kapitel des Buches, skizziert den sich in einem Stau auf der Autobahn

manifestierenden Schlagabtausch zwischen Charlotte, ihrer Mutter und Arno, dem ungeliebten Neuen der Mutter, bedroht. Es geht kräftig zur Sache, da keiner dem anderen ausweichen kann.

Was Glück bedeutet

Christoph Simon (45) ist ein immer wieder gerne gesehener Gast des »Hausacher Leselenz«. Die Trennlinien zwischen Literatur, Kabarett und Poetry Slam haben sich bei ihm längst aufgelöst. Der in diesem Jahr als Kabarettist mit dem »Salzburger Stier« ausgezeichnete Autor plaudert fast behäbig. Er verdichtet aber durch aberwitzige Blickwinkel und einen staubtrockenen Humor. Was bedeutet Glück – das heißt für ihn auch der Frage nachzugehen wie man den nächsten Geburtstag übersteht. Oder

ob Satan dabei helfen kann, die nervige Schwester mittels Heirat loszuwerden. Wie müsste eigentlich der dazugehörige Fragebogen für die Bewerber aussehen?

Was passiert, wenn man auf der Familienwanderung durch den Schwarzwald austreten muss und eine Abkürzung wählt, um Frau und Kinder wieder einzuholen? Gibt es einen Weg aus dem Unterholz, hilft es weiter einem Bach zu folgen und dem Fluss in Richtung Meer? Kennt ein Leuchtturmwärter an der Nordsee den Weg zum vereinbarten Treffpunkt? Simon klettert auf einen Baum, erwischt einen morschen Ast und erwacht im Krankenhaus. Ob das wohl das wahre Glück ist? Die Zuhörer sind eher unschlüssig, haben aber wieder einmal allerhand zu lachen.